

POST AUS AARAU Die Grossratsdebatte aus Sicht von Maya Meier, Auenstein

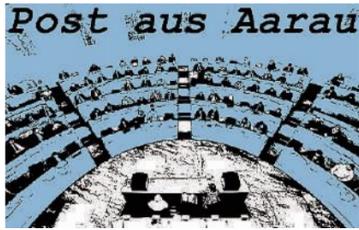
Zähneknirschendes Ja trotz unverantwortlicher Aufwandsteigerung



Maya Meier

Im Fokus des Sitzungstages standen diese Woche neben dem Spitalgesetz die finale Beschlussfassung über den Aufgaben- und Finanzplan, das Mehrjahresprogramm

Kostenwachstum sowie der geplanten und budgetierten Umgehung der Schuldenbremse via «Reformvorhaben Immobilien» lehnte die SVP-Fraktion die Planjahre 2021 bis 2023 ab. Schlussendlich genehmigte der Grosse Rat das Budget mit einem Ertragsüberschuss von rund 52 Millionen Franken und auch die Planjahre.



öffentlicher Verkehr sowie verschiedene Diskussionen zum Wahlsystem bei eidgenössischen Wahlen. Nachdem die SVP in der aktuellen Budgetberatung einige Erfolge erzielen konnte und keine Steuererhöhungen geplant sind, konnten wir dem Budget – wenn auch zähneknirschend – zustimmen. Zähneknirschend daher, weil auch im Budgetjahr 2020 wiederum mit einer unverantwortlichen Aufwandsteigerung von 3,5 Prozent gerechnet wird. Wegen genau diesem ungebremsten

Kampf für Regioexpress-Halt

Das Mehrjahresprogramm öffentlicher Verkehr ist ein Planungs- und Führungsinstrument, mit dem der Regierungsrat und die Verwaltung die Angebots- und Infrastrukturentwicklung vorantreiben. Diese Gesamtplanung wurde für die nächsten Jahre einstimmig genehmigt. Für unsere Region einschneidend ist allerdings unter anderem, dass der Halt des Regioexpresses in Wildegg ab 2035 entfallen soll. Wildegg als öV-Drehscheibe von regionaler

Bedeutung soll dann gemäss heutiger Planung auf die Bedeutung von Holderbank oder Schinznach-Bad herabgestuft werden. Für die betroffenen Gemeinden Möriken-Wildegg und alle umliegenden Gemeinden (insbesondere auch auf der anderen Aareseite) kündigte Jeanine Glarner an, dass dieses Verdikt nicht akzeptiert und um den Halt des Regioexpresses gekämpft wird.

Der Grosse Rat lehnte sowohl die Standesinitiative der FDP, wonach Lis-

Sympathie für FDP-Anliegen

tenverbindungen bei Nationalratswahlen abgeschafft werden sollten, als auch die Standesinitiative der EVP, welche die Aufhebung der Kantone als Wahlkreise zum Ziel hatte, ab. Während der EVP-Vorstoss von der SVP einstimmig abgelehnt wurde, unterstützte ein Grossteil der SVP-Fraktion das FDP-Anliegen. Denn Listenverbindungen können – je grösser die Listenverbindungen, desto ausgeprägter – dazu führen, dass der Wählerwille in der Zuteilung der Sitze auf die Parteien überhaupt nicht mehr beachtet wird.

Je nach Konstellation können die Stimmen komplett anderen Parteien zu Gute kommen als vom Wähler beabsichtigt. Beim Wähler kann dies zu Verunsicherung führen, was wiederum zu einer sinkenden Wahlbeteiligung führen kann. Maya Meier, SVP, Auenstein

LENZBURGIANA



Chlausklöpfe: Dezember-Motiv der Rubrik Lenzburgiana. Illustration: mphs

Lenzzz ...

Sämi Niggi Näggi... Kinderkram? Dass die Story vom Weihnachtsmann seit Generationen funktioniert, beweisen zweifelsfrei viele leuchtende Kinderaugen. Aber Mandarinli und Nüssli kann man sich im Raum Lenzburg auch anders als mit Verslein verdienen: mit dem Überschallknall.

Bis man den Trick für den perfekten Geisslezwick draussen hat, vergehen ein paar Tage ... und Nächte. Denn Takt und Taktik mit dem Seil wollen geübt sein, lange genug, genau genommen fast so, als hätten sie vorgehabt, die bösen Geister mit dem Höllenlärm zu wecken, mit dem sie von unseren germanischen Ahnen vertrieben worden waren.

Chlausklöpfen ist übrigens inzwischen auf der Unesco-Liste. Dass sich Bräuche aber auch wandeln, zeigt sich besonders gut an den grossen Festen des Jahres: So wie das heidnische Lichterfest in einer Christbaum-LED-Kette aufging, so entsprang der Osterhase der germanischen Frühlingsfeier. Einen Beleg für die Symbolfigur des weihnachtlichen Schenkens aber gibt es: Der Bischof Nikolaus von Myra lebte um das Jahr 300 und wurde zum Urbild des Seelenhirten und Nothelfers.

Da bleibt nur folgender Rat: Wenn Sie einmal des Lärmes müde sind, chlöpfen Sie doch ein, zwei Tassen Glühwein oder geniessen andächtig etwas Ruhe – etwa vor dem Nikolaos-Bildnis im Lenzburger Ikonenmuseum. (mphs)

Plakat finden und Preise gewinnen. Das Projekt «Lenzburgiana» wurde vom Museum Burghalde lanciert. Während eines Jahres werden monatlich humorvolle Grafiken zu Lenzburger Besonderheiten präsentiert. Das Motiv wird in Plakatgrösse irgendwo im Städtli erscheinen. Der Text dieser Kolumne verrät den Standort. Die witzigsten Selfies vor diesem Plakat werden prämiert. Handys mit Name und E-Mail-Adresse senden an: burghalde@lenzburg.ch. PS: Und die Postkarte dazu gibts im Museumsshop.

Neue Busse und Fahrplananpassungen

Regionalbus Gewisse Busverbindungen im direkten Umfeld der Stadt Lenzburg werden ab dem Fahrplanwechsel vom 15. Dezember dichter geführt. Dafür gibt es Ausdünnung an der Peripherie. Der Regionalbus Lenzburg (RBL) setzt drei neue Busse und neue Ticketgeräte ein.

FRITZ THUT

Jeweils Mitte Dezember wird der Fahrplan im öffentlichen Verkehr (öV) angepasst. Marginale Änderungen gibt es im Einzugsgebiet der Lenzburger Busbetriebe. «Heuer gibt es keinen grossen Wurf», so RBL-Geschäftsführer René Bossard, «doch immerhin kommt es zu gewissen Verbesserungen.»

Auf der Linie 393 zwischen den Bahnhöfen Lenzburg und Mägenwil gibt es wochentäglich drei zusätzliche Kurse, um am Morgen und Abend zur Hauptpendlerzeit den Halbstundentakt auszuweiten. Das Gleiche gilt für die Linie 392, bei der abends die Quartiere rund um die Lenzburg Widmi mit zwei zusätzlichen, nur bis zur Haltestelle Ziegeleiweg (mit Wendepunkt vor der JVA) geführten Kursen besser versorgt werden.

Randzeiten-Kurse durchleuchtet

Zudem gibt es einen zusätzlichen Abendkurs der Linie 395 (Lenzburg-Teufenthal), der den Hypiplatz um 23.31 Uhr verlässt, allerdings nur bis Schafisheim Gemeindehaus führt. «Wir hätten diesen Kurs gerne weiter geführt», so Bossard, doch das Vorhaben scheiterte daran, dass der Kanton den Ausbau nur innerhalb von Agglomerationen bewilligt; ländliche Regionen – und dazu gehört öV-technisch das ganze Seetal – werden nicht berücksichtigt.

Neben diesem gezielten Angebotsausbau gibt es auch das Gegenteil. Man



Dieselgetrieben, aber sauber und effizient: Andi Rudolf (stellvertretender Leiter Technik), Urs Lüscher (Leiter Betrieb), René Bossard (Geschäftsführer) und Ruedi Willi (Leiter Technik) vor zwei der drei neuen Busse der Regionalbus Lenzburg AG. Fotos: Fritz Thut

stehe mit dem Kanton in einem dauerhaften Prozess und durchleuchte speziell die Belegung von Kursen in Randzeiten, so der RBL-Geschäftsführer. So werden ab Mitte Dezember zum Beispiel die Kurse der Linie 389 zwischen Seon Birren und Seon Bahnhof sowie Morgen- und Abendverbindungen zwischen Bettwil und Fahrwangen (Linie 390) gekappt.

Bei den Streichungen könne der RBL dahinterstehen, sagte Bossard an einer Medienorientierung: «Wenn ein Kurs von durchschnittlich weniger als einer Person benutzt wird, ist der öV sicher nicht das richtige Verkehrsmittel.»

Elektrobusse noch kein Thema

In diesen Wochen werden drei neue Busse in Betrieb genommen. Alle sind mit einem Dieselantrieb versehen. Ob-

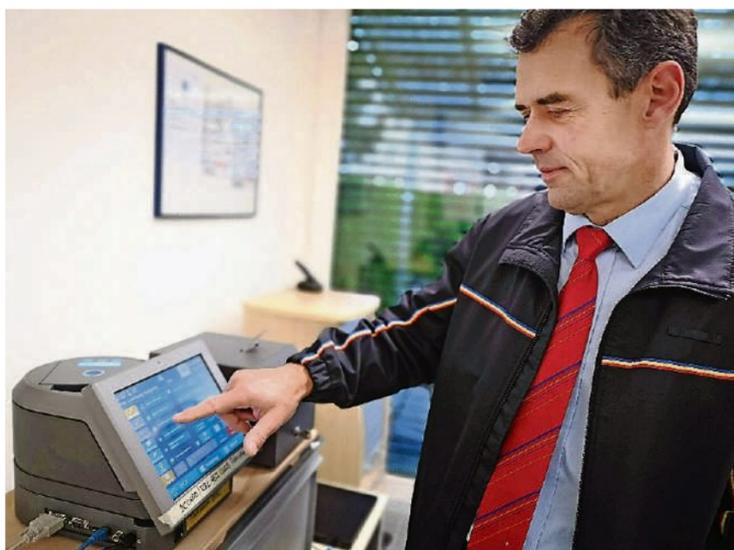
wohl beim RBL der erste Hybridbus der Schweiz eingesetzt wurde, kam man auf das bewährte System zurück: «Wir haben Alternativen wie Elektro- oder Wasserstoffbusse intensiv angeschaut, doch für die Topografie unserer Strecken haben Diesbusse, die übrigens immer besser und umweltfreundlicher werden, grosse Vorteile», so Bossard. Und Ruedi Willi, der Leiter Technik der RBL, ergänzt: «Die Tagesreichweite bei Elektrobussen liegt momentan bei etwa 250 Kilometern, was für unsere Infrastruktur zu wenig ist. Zudem sinkt dieser Wert im Winter beim Gebrauch der Heizung um fast die Hälfte.»

Neueste Technik setzt der RBL bei den so genannten Fahrerverkaufsgerä-

ten ein. Die Ticketstationen bei den Chauffeuren basieren auf einem veralteten Mobilfunkstandard, der bald ausgemustert wird. Theoretisch könnten mit der Anbindung ans System Nova alle öV-Tickets verkauft werden, doch beschränkt sich der RBL bewusst auf oft verwendete Ziele.

Momentan wird das Personal in der Zentrale auf den neuen Geräten geschult. Ziel ist, dass die Kunden vom neuen System wenig bis nichts merken. Trotz Internet, Fairtiq und EasyRide werden auf dem Lenzburger Busnetz immer noch etwa eine Million Billette pro Jahr durch die Busfahrer verkauft.

Weitere Infos: www.rbl.ch.



Im Testmodus: Ruedi Willi mit dem neuen Fahrerverkaufsgerät in der Zentrale.

INSERATE

50 Jahre Regionalbus Lenzburg – Juni 2020

REGIONALBUS LENZBURG

Infos unter: www.rbl.ch

Save the Date: Samstag, 20. Juni 2020

INSERATE

Eglin Elektro Lenzburg

Ringstrasse West 27
062 888 17 17
www.eglin.ch